

14.2.2026**Author**

GILLESSEN, Jens (PASTERNACK, Peer; UNIVERSITÄT [HALLE-WITTENBERG] / INSTITUT FÜR HOCHSCHULFORSCHUNG)

Title

Zweckfrei nützlich: Wie die Geistes- und Sozialwissenschaften regional wirksam werden : Fallstudie Sachsen-Anhalt / Jens Gillessen ; Peer Pasternack

Publisher

Wittenberg : Leucorea, 2013

Collation

124 S. : graph. Darst.

Publication year

2013

Series

(HoF-Arbeitsberichte ; 2013,2)

Source/Footnote

Internet: http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2013.pdf

Inventory number

78712

Keywords

Hochschule und Region ; Wissenschaft : Geisteswissenschaften ; Wissenschaft : Sozialwissenschaften ; Hochschule und Staat : Sachsen-Anhalt

Abstract

Die Frage nach regionalen Effekten der Geistes- und Sozialwissenschaften erscheint der Mehrheit ihrer Vertreter/innen suspekt. In der Tat: In kognitiver Hinsicht gibt es keine regionalen Geistes- und Sozialwissenschaften. Doch da es regionale Gebietskörperschaften sind, welche die Grundfinanzierung der Hochschulen tragen, sollte man auf die Frage nach regionalen Wirkungen

14.2.2026

vorbereitet sein. Um das etwas sperrige Thema ?Regionale Relevanz der Geistes- und Sozialwissenschaften? angemessen zu erschließen, wurde ein Analysemodell entwickelt und dieses exemplarisch am Fall Sachsen-Anhalts durchdekliniert: Zum einen werden Ausstattung und Strukturen, Forschungsstärke, Studienerfolgsquoten, Transfertätigkeiten und spezifische Wertschöpfungsbeiträge sowie demografische Effekte erfasst und bewertet. Zum anderen werden die regionalen Entwicklungsbeiträge, die sich nicht unmittelbar quantifizieren lassen, qualitativ beschrieben. Darüber hinaus bedarf eine angemessene Betrachtung der Geistes- und Sozialwissenschaften zweier Perspektiven, die parallel zu schalten sind: einer ?verstehenden Innenperspektive? und einer funktionalen Außenperspektive. Die Innenperspektive erschließt die Sichtweise der Wissenschaftler/innen auf ihre eigenen Fächergruppen. Die funktionale Außenperspektive auf die Geistes- und Sozialwissenschaften macht regionale Entwicklungsbeiträge sichtbar, welche die Fachvertreter selbst in aller Regel nicht ins Feld führen ? z.B. weil sie fürchten, einer ihrer Arbeit letzten Endes abträglichen Verpflichtung auf wissenschaftsexterne Nutzeneffekte das Wort zu reden. Beide Perspektiven sind in dem hier vorliegenden Arbeitsbericht untersucht und am Beispiel Sachsen-Anhalt dokumentiert..(HRK / Abstract übernommen)

Signature

H 10-315 ERDM